

Geistig wachsen

Wachsen Sie noch, liebe Leserin? Sind Sie lediglich erwachsen oder schon ausgewachsen? Und Sie, lieber Leser, sind Sie Ihren Aufgaben gewachsen? Wachsen sie Ihnen gelegentlich über den Kopf, oder wachsen Sie an ihnen? – Ein Essay von Dr. Richard Egger, Philosoph und Unternehmensberater, über das Wachsen und innere Grösse.

Die deutsche Sprache weiss, dass der Mensch im Lauf seines Lebens nicht nur biologisch wächst, sondern auch geistig. Doch worin besteht die oft zitierte «innere Grösse» eines Menschen? Was meinen wir, wenn wir sagen, einer sei «als Mensch gewachsen»?

Qualitativ wachsen

Blicken Sie zurück auf sich selbst, als Sie halb so alt waren wie jetzt. Wären Sie damals in der Lage gewesen, Ihre heutigen Aufgaben zu bewältigen? Konnten Sie schon so mit Menschen umgehen wie jetzt? Verfügt Sie über die charakterlichen Eigenschaften, denen Sie Ihr heutiges Lebensgefühl verdanken: Gelassenheit, Menschenkenntnis, Umsicht, Souveränität? Wahrscheinlich sind Sie als Mensch entschieden gewachsen und haben heute mehr Boden unter den Füßen. – Aufgrund von was?

Sicherlich ist es nicht bloss die Menge der Tage, nicht einfach die Anzahl der Erfahrungen, nicht nur die Quantität der Erlebnisse, denen Sie Ihr geistiges Wachstum zu verdanken haben. Entscheidend ist vielmehr, dass diese Erfahrungen Sie gewandelt, aus Ihnen einen anderen Menschen gemacht haben. Ihr geistiges Wachstum, obschon durch das Quantum Ihrer Lebenszeit hervorgerufen, liegt in einer qualitativen Veränderung.

Die Philosophie nennt dieses Phänomen Emergenz: das «Auftauchen» von etwas Neuem. In der Natur gibt es immer wieder derartige Erscheinungen: Lebende Zellen verfügen über Qualitäten, die ihren Bausteinen, den Atomen und Molekülen, fehlen. Allmählich erwärmtes Eis zeigt, sobald es flüssig wird, völlig neue Eigenschaften. Bewusstsein taucht in der Evolution

als vollkommen neues Phänomen auf, ohne dass die Grundbauteile im Gehirn, die Nervenzellen, ihre Struktur geändert hätten. Diesen Erscheinungen ist gemeinsam: Ein lediglich quantitatives Wachstum führt mit einem Mal zu einem qualitativen Sprung; die plötzlich «auftauchenden» neuen Phänomene lassen sich weder vorhersagen noch durch die Gesetze der «tieferen» Ebene erklären.

Geistiges Wachstum ist emergent. Es lässt sich nicht ausschliesslich aus dem erklären, was der Mensch in den Wachstumsprozess einbringt. Es bedeutet kein schlichtes Mehr an Möglichkeiten, sondern eine neuartige, aus den vorhandenen Fähigkeiten allein nicht vorhersagbare Qualität.

Erst aus Ihrer heutigen geistigen Werte können Sie ermessen, was in Ihnen gewachsen ist im Lauf der Jahre. Erst aus Ihrem heutigen Selbstbewusstsein spüren Sie, dass Sie mehr Boden unter den Füßen haben als damals. Erst mit dem Blick der Erfahrung wissen Sie, was es braucht, um zu leisten, was Sie heute können.

Zur Ganzheitlichkeit wachsen

Innere Grösse ergibt sich allerdings nicht von selbst. Wachsen als Emergenz setzt zweierlei voraus: eine Richtung und eine Tugend. Mit Blick auf die erstere schlägt der amerikanische Schriftsteller und Physiker Robert Heinlein vor: «Das sollte ein Mensch können: eine Windel wechseln, eine Invasion vorbereiten, ein Schwein schlachten, ein Schiff steuern, ein Haus entwerfen, ein Sonett dichten, die Buchführung machen, eine Mauer aufrichten, einen Bruch schienen, Sterbende trösten, Befehle entgegennehmen, Befehle erteilen, mit anderen zusammenarbeiten, allein handeln, Gleichungen lösen, ein neues Problem analysieren, Dung ausfahren, einen Computer programmieren, ein vernünftiges

So verstanden ist Mut der Königsweg
zum inneren Wachstum, die
Voraussetzung für innere Grösse. Denn
er nötigt mich, neuen Anforderungen
des Lebens nicht auszuweichen, sondern
mich ihnen zu stellen. Er leitet mich an,
nicht den einfachen Weg zu gehen,
sondern den richtigen.



Innere Grösse hätten wir alle gerne. Doch wie erreicht man sie?

Essen kochen, tüchtig kämpfen, tapfer sterben. Spezialisierung – das ist etwas für Insekten.»

Auf die Frage, wohin ein Mensch sich entwickeln soll, antwortet Heinlein: hin zur Ganzheitlichkeit. Innere Grösse ist das Gegenteil von Spezialisierung. Der Schriftsteller listet keineswegs willkürlich Fähigkeiten auf. Vielmehr zeigt die Reihe: Es geht nicht nur ums Know-how, sondern auch um Persönlichkeit; nicht nur um Technik, sondern auch um Kunst; nicht nur um Kopf, sondern auch um Hand und Herz; nicht nur um Theorie, sondern auch um Praxis; nicht nur um Sachverstand, sondern auch um Menschenkenntnis; nicht nur um andere, sondern auch um mich selber. Kurz: Eigentliches Menschsein betrifft mich als ganze Person. Wachsen heisst im umfassenden Sinn: als ganzer Mensch weiterkommen, allen Herausforderungen des Daseins gerecht werden, in meinem tatsächlichen Leben als Mensch bestehen.

Durch Mut wachsen

Nur, wie wird man ein ganzheitlicher Mensch? Wie kann man sein geistiges Wachsen auf dieses Ideal hin ausrichten? Wie erreicht man innere Grösse? Ein Patentrezept dafür gibts nicht – aber immerhin eine Faustregel: Innere Grösse ist ohne Mut nicht zu haben. Diese Tugend freilich will richtig verstanden sein. Denn wir verbinden sie gerne mit Klischees des Spektakulären: Menschen, die sich mit dem Seil um die Füsse von Brücken stürzen, im sechsten Schwierigkeitsgrad senkrechte Wände hochhangeln oder todeswütig ins Gemetzel stürzen. Mutige Menschen, denken viele, haben keine Angst. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall: Ohne Angst gibt es keinen Mut. Denn er besteht darin, sich ihr zu stellen. Mut heisst, nicht das zu tun, was die Angst diktiert, sondern das Richtige – trotz der Angst, vielleicht sogar gegen sie.

So verstanden ist Mut der Königsweg zum inneren Wachstum, die Voraussetzung für innere Grösse. Denn er nötigt mich, neuen Anforderungen des Lebens nicht auszuweichen, sondern mich ihnen zu stellen. Er leitet mich an, nicht den einfachen Weg zu gehen, sondern den richtigen. Er verpflichtet mich zum Blick auf meine Schwächen, eine Voraussetzung dafür, dass ich sie verkleinern kann. Er verbietet mir, mein Leben in den immergleichen Mustern fortzusetzen, wo es mich doch immer wieder neu und anders herausfordert. Er hält mich dazu an, der grössten Angst ins Auge zu blicken, die der Mensch kennt: der Angst vor dem Tod. – Das Leben verlangt unabdingbar, dass ich mich innerlich ändere, immer wieder. Ich kann diese Veränderungen aktiv und mutig selber gestalten oder mich zähneknir-

schend in neue Umstände fügen und dabei hoffen, möglichst ungeschoren davonzukommen. Aber nur der mutige Weg eröffnet mir die Chance, innerlich zu wachsen.

Fragen Sie sich selbst: Sind die Menschen, denen Sie innere Grösse zugestehen, nicht allesamt mutige Menschen? Sind Sie selber nicht dort innerlich gewachsen, wo Sie mit Ihrer Angst kämpfen mussten? Hat Ihr Selbstbewusstsein nicht dann eine neue Qualität gewonnen, wenn Sie zuerst einen mutigen Schritt tun mussten?

Das alles sagt sich leicht und ist im Leben oft unglaublich schwer. Darum ein paar praktische Grundsätze für ein mutiges Leben:

- Glauben Sie nichts. Wer geistig souverän ist, wer aus dem Mainstream auszubrechen wagt, statt mit vorauseilendem Gehorsam voranzupreschen, wird mutig.
- Lernen Sie Ihre Ängste kennen und blicken Sie ihnen ins Auge, damit Sie nicht ihr Opfer werden.
- Führen Sie ein Mut-Journal, ein Vademecum, in das Sie Ihre mutigen Entscheide eintragen. Das beflügelt.
- Suchen Sie sich Menschen, die Sie ermutigen, über sich selbst hinauszuwachsen. Halten Sie sich an die, die Ihnen mehr zutrauen als Sie selber.

Wenn Sie sich diese Regeln vor Augen halten, dann sind Sie noch am Wachsen und bereits auf dem Weg zur inneren Grösse.

DR. PHIL. RICHARD EGGER

Mutige Menschen, denken viele,
haben keine Angst. Tatsächlich ist das
Gegenteil der Fall: Ohne Angst
gibt es keinen Mut. Denn er besteht
darin, sich ihr zu stellen.

Zur Person



Dr. phil. Richard Egger, 53, ist Philosoph und Unternehmensberater. Er leitet Führungsschulungen in Firmen und an Hochschulen, berät Führungskräfte aller Hierarchiestufen und publiziert Bücher und Artikel zu Führungsfragen. In seinem jüngsten Werk «Mut – Kardinaltugend der Menschenführung», erschienen 2007 bei Orell Füssli, bricht er mit der gängigen Leadership-Literatur: Er beleuchtet Führung aus philosophischer Sicht und illustriert sie mit Beispielen aus seiner Erfahrung als Management-Trainer und Unternehmensberater. Mehr unter www.richardegger.ch.